

WERKAUSGABE I

FURCHT UND ZITTERN

DER BEGRIFF ANGST

DIE KRANKHEIT
ZUM TODE

DIEDERICHS VERLAG

INHALTSVERZEICHNIS DES I. BANDES

Zur Einführung	V
Furcht und Zittern	i
Geschichtliche Einleitung zu „Furcht und Zittern“.	3
Vorwort	13
Stimmung	17
Lobrede auf Abraham.	22
Problemata	33
Vorläufige Expektoration.	33
Problema I Gibt es eine teleologische Suspension des Ethischen ?	67
Problema II Gibt es eine absolute Pflicht gegen Gott?	84
Problema III War es ethisch verantwortlich von Abraham, daß er sein Vorhaben vor Sara, vor Elieser, vor Isaak verschwiegen hat?	101
Epilog.	149
Anmerkungen des Übersetzers.	153
Beilage.	168
Der Begriff Angst	175
Geschichtliche Einleitung zu „Der Begriff Angst“.	177
Titelblatt	181
Widmung.	183
Vorwort	184
Einleitung	186
Erstes Kapitel. Angst als Voraussetzung der Erbsünde und als das die Erbsünde nach rückwärts auf ihren Ursprung zu Erklärende	202
§ 1 Geschichtliche Andeutungen hinsichtlich des Begriffs „Erbsünde“.	202
§ 2 Der Begriff „die erste Sünde“.	207
§ 3 Der Begriff Unschuld	212
§ 4 Der Begriff Sündenfall.	216
§ 5 Der Begriff Angst	219
§ 6 Angst als Voraussetzung der Erbsünde und als das die Erbsünde nach rückwärts auf ihren Ursprung zu Erklärende	224

Zweites Kapitel. Angst als die Erbsünde im Fortschreiten	231
§ 1 Objektive Angst	235
§ 2 Subjektive Angst	240
A. Die Folge des Generationsverhältnisses.	242
B. Die Folge des geschichtlichen Verhältnisses.	254
Drittes Kapitel. Angst als Folge derjenigen Sünde, welche das Ausbleiben des Sündenbewußtseins ist	262
§ 1 Die Angst der Geistlosigkeit	275
§ 2 Angst dialektisch bestimmt in Richtung auf Schicksal	278
§ 3 Angst dialektisch in Richtung auf Schuld.	285
Viertes Kapitel. Die Angst der Sünde oder Angst als Folge der Sünde in dem Einzelnen	294
§ 1 Angst vor dem Bösen	296
§ 2 Angst vor dem Guten (das Dämonische)	302
I. Der somatisch-psychische Verlust der Freiheit	321
II. Der pneumatische Verlust der Freiheit.	323
Fünftes Kapitel. Angst als das kraft des Glaubens Erlösende	341
Anmerkungen des Übersetzers.	350
Die Krankheit zum Tode.	383
Geschichtliche Einleitung des Übersetzers zu „Die Krankheit zum Tode“.	385
Titelblatt	389
Vorwort	391
Eingang	393
Erster Abschnitt. Die Krankheit zum Tode ist Verzweiflung	396
A. Daß Verzweiflung die Krankheit zum Tode ist	396
A. Verzweiflung ist eine Krankheit im Geist, im Selbst, und kann somit ein Dreifaches sein: verzweifelt sich nicht bewußt sein ein Selbst zu haben (uneigentliche Verzweiflung); verzweifelt nicht man selbst sein wollen; verzweifelt man selbst sein wollen.	396
B. Möglichkeit und Wirklichkeit der Verzweiflung	398
C. Verzweiflung ist: „Die Krankheit zum Tode“.	401
B. Die Allgemeinheit dieser Krankheit (der Verzweiflung)	406-412
C. Die Gestalten dieser Krankheit (der Verzweiflung).	413
A. Verzweiflung auf die Art betrachtet, daß nicht darauf reflektiert wird, ob sie bewußt ist oder nicht, so daß also lediglich auf die Momente der Synthesis reflektiert wird	413
a. Verzweiflung gesehen unter der Bestimmung Endlichkeit-Unendlichkeit	413
a) Die Verzweiflung der Unendlichkeit ist der Endlichkeit zu ermangeln.	414

b) Die Verzweiflung der Endlichkeit ist der Unendlichkeit zu ermangeln.	417
b. Verzweiflung gesehen unter der Bestimmung Möglichkeit-Notwendigkeit	420
a) Die Verzweiflung der Möglichkeit ist der Notwendigkeit zu ermangeln.	420
b) Die Verzweiflung der Notwendigkeit ist der Möglichkeit zu ermangeln.	422
B. Verzweiflung gesehen unter der Bestimmung Bewußtsein	427
a. Die Verzweiflung, die unwissend ist darüber, daß sie Verzweiflung ist, oder die verzweifelte Unwissenheit, die nicht weiß, daß sie ein Selbst hat, ein ewiges Selbst	427
b. Die Verzweiflung, die sich dessen bewußt ist Verzweiflung zu sein, die mithin sich dessen bewußt ist ein Selbst zu haben, worin doch etwas Ewiges ist, und in der man nun entweder verzweifelt nicht man selbst sein will oder verzweifelt man selbst sein will.	433
a) Verzweifelt nicht man selbst sein wollen, die Verzweiflung der Schwachheit	435
1. Verzweiflung über das Irdische oder über etwas Irdisches.	436
2. Verzweiflung am Ewigen oder über sich selbst	448
b) Die Verzweiflung, verzweifelt man selbst sein zu wollen, Trotz.	455
Zweiter Abschnitt. Verzweiflung ist die Sünde.	463
A. Verzweiflung ist die Sünde.	463
1. Kap. Die Stufen im Bewußtsein vom Selbst (die Bestimmung vor Gott).	465
Beilage. Daß die Definition der Sünde die Möglichkeit des Ärgernisses in sich trägt; eine allgemeine Bemerkung über Ärgernis.	469
2. Kap. Die sokratische Definition von Sünde.	475
3. Kap. Daß die Sünde keine Negation ist, sondern eine Position.	484
Beilage zu A. Wird so aber nicht in gewissem Sinne die Sünde eine große Seltenheit? (Die Moral).	488
B. Die Fortsetzung der Sünde.	493
A. Die Sünde, über seine Sünde zu verzweifeln.	497
B. Die Sünde, an der Vergebung der Sünden zu verzweifeln (Ärgernis).	501
C. Die Sünde, das Christentum ausdrücklich (modo ponendo) aufzugeben, es für Unwahrheit zu erklären.	514

Der Hohepriester - der Zöllner - die Sünderin	523
Titelblatt	523
Vorwort	524
I. Hebr. IV 15 (Der Hohepriester)	525
II. Luk. XVIII 13 (Der Zöllner)	535
III. Luk. VII 47 (Die Sünderin)	443
Anhang. Kritischer Rückblick auf die Krankheit zum Tode Mai 1848	552
Anmerkungen des Übersetzers	554
Stimmen zu Kierkegaard	579